

Dirk Engelke*

Book Review: ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2018): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung Hannover: Verlag der ARL, 4 Bände, 3024 Seiten

<https://doi.org/10.2478/rara-2020-0002>

Eingegangen: 10 Dezember 2019; Angenommen: 7 Januar 2020



In 284 Einträgen definiert das „Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) deren Begriffswelt. Von „Abfallwirtschaft“ bis „Zwischennutzung“ wird in der nunmehr fünften Auflage des Handwörterbuchs auf gut 3.000 Seiten der Stand des Wissens von annähernd 300 Autorinnen und Autoren aus dem Netzwerk der ARL dargestellt.

Das Handwörterbuch nimmt eine Bestandsaufnahme des Wissensstandes in den Disziplinen der Stadt- und Raumentwicklung vor und erfüllt somit eine klassische Funktion eines (Hand-) Wörterbuchs. Die vorliegende fünfte Ausgabe bezieht erstmals „explizit die örtliche Ebene (Städte und Gemeinden) mit ein“, wie im Vorwort betont wird. Neben dieser nach außen gerichteten Funktion entfaltet das Handwörterbuch aber auch eine interne definitorische Macht innerhalb der Disziplinen der Stadt- und Raumentwicklung.

Die ARL legt mit ihren Publikationen und ihrer Forschung die Grundlage für die Beratung von Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Als solche pflegt sie den inter- und transdisziplinären Diskurs. Gerade in diesem Diskurs hat die Begriffsdefinition einen hohen Stellenwert (vgl. Janich/Zakharova 2011). Im Handwörterbuch geschieht diese Begriffsklärung in einer breiten Auswahl von als zentral angesehenen Themen, Konzepten, Methoden und Instrumenten der Stadt- und Regionalentwicklung. Hervorzuheben ist, dass diese auch übergeordnete Aspekte wie beispielsweise „Ethik in der Raumplanung“ miteinschließt. Der lesenswerte Eintrag von *Thomas Hartmann* erläutert überblicksartig ethische Grundhaltungen und zeigt mit einer Zuordnung zu gängigen Planungsansätzen die praktische Relevanz von Ethik in der Raumplanung auf. Allerdings sind auch einzelne Einträge zuweilen sehr feingliedrig definiert. So wird „Kooperation“ nicht überblicksartig und konzeptio-

*Corresponding author: Prof. Dr. Dirk Engelke, Hochschule für Technik Rapperswil, Institut für Raumentwicklung, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Schweiz, E-mail: dirk.engelke@hsr.ch

nell interpretiert, sondern stattdessen in den Einträgen als „Bund-Länder-Kooperation“ (*Petra Ilona Schmidt-Kaden*), „grenzüberschreitende Kooperation“ (*Robert Knippschild*), „interkommunale und regionale Kooperation“ (*Karsten Zimmermann*) und „transnationale Kooperation“ (*Robert Knippschild*) gesondert abgehandelt. Eine Konsistenz einzelner Einträge im Gesamtkontext ist nicht immer klar erkennbar.

Für den immer mehr an Bedeutung gewinnenden transdisziplinären Diskurs ist das überarbeitete Handwörterbuch eine hilfreiche Publikation. Es ordnet die Begriffswelt der Stadt- und Raumentwicklung und hilft, eine gemeinsame Sprache in diesen Diskursen zu finden. Auch als interne definitorische Macht innerhalb der Disziplinen der Stadt- und Raumentwicklung ist das Handwörterbuch eine wichtige Publikation. Es strukturiert das „vorherrschende Paradigma“ in den Disziplinen der Stadt- und Raumentwicklung, um es mit Thomas S. Kuhn zu sagen. In dieser Hinsicht erläutert das Handwörterbuch nicht nur zentrale Begriffe, sondern nimmt auch die Beschreibung bzw. Definition des herrschenden Paradigmas vor. Wie wichtig diese Funktion für die Entwicklung der Wissenschaft ist, beschreibt Kuhn in seinem Buch „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“ (Kuhn 2009). Insofern zeichnen die definierten Einträge im Handwörterbuch, aber auch die, die nicht aufgegriffen wurden, den Stand des Wissens in den Disziplinen der Stadt- und Raumentwicklung, wie es die ARL sieht: Die Instrumente der Bundesraumordnung sowie der Regional-, Landes- und Stadtplanung sind vollständig beschrieben. Auch werden Megatrends wie „Urbanisierung“ (*Peter Herrle, Josefine Fokdal*), „Wissensgesellschaft“ (*Hans Joachim Kujath, Axel Stein*) oder „Klimawandel“ (*Manfred Stock*) behandelt. Allein der Megatrend „Digitalisierung“, dem in anderen Disziplinen eine disruptive Veränderung der Gesellschaft attestiert und der auch als „vierte industrielle Revolution“ (Schwab 2016) bezeichnet wird, findet in die Begriffswelt der Stadt- und Regionalentwicklung, wie die ARL diese auslegt, keinen Niederschlag. Ein Eintrag zu „Informations- und Kommunikationstechnologie“ (*Claus-Christian Wiegandt*) wird dem Megatrend „Digitalisierung“ mit seiner deutlichen Raumwirksamkeit nicht gerecht.

Eine Ausweitung der Arena der Autorinnen und Autoren hätte hier allenfalls eine andere Agenda der Einträge hervorbringen können. Dass die ARL ihr Handwörterbuch nicht als crowdgesourcetes Wissen der Stadt- und Raumentwicklung versteht, ist nachvollziehbar. Dass aber unter den Autorinnen und Autoren deutlich weniger als ein Viertel Planungspraktikerinnen/-praktiker sind, schwächt die Intention des Handwörterbuchs, die

Steuerung und Gestaltung von Entwicklungsprozessen in der Stadt- und Raumentwicklung zu fokussieren.

Alles in allem ist das Handwörterbuch ein wertvoller Beitrag für die Definition der Begriffswelt der Stadt- und Raumentwicklung. In diesem Sinne kann auch die fünfte Auflage des Handwörterbuchs der Stadt- und Raumentwicklung der ARL als Standardwerk gelten.

Literatur

- Janich, N.; Zakharova, E. (2011): Wissensasymmetrien, Interaktionsrollen und die Frage der 'gemeinsamen' Sprache in der interdisziplinären Projektkommunikation. In: Fachsprache. Journal of Professional and Scientific Communication 33, 3-4, 187-204. doi: 10.24989/fs.v33i3-4.1371
- Kuhn, T. S. (2009): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt am Main.
- Schwab, K. (2016): Die vierte industrielle Revolution. München.